

## Haushaltsplan 2007 – Stellungnahme der SPD-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

### „Was haben wir von der Finanzkraft der Stadt?“

Diese und andere Fragen wurden uns zu Beginn des Monats, als die Abrechnungen von Gas, Strom, Wasser und Abwasser verschickt wurden, von vielen Bürgerinnen und Bürgern wiederholt gestellt.

Wir mussten bei diesen Gesprächen feststellen, dass es nicht ausreicht, der Jahresrechnung einen Beipackzettel wie bei einem Medikament beizulegen, der u. a. erläutert, dass der Abrechnungszeitraum geändert und somit der Energieverbrauch für 13 Monate abgerechnet wurde.

In der Bürgerfragestunde und in Leserbriefen wurden gerade zu unseren Stadtwerken viele Fragen gestellt. Die SPD-Fraktion hat deshalb Herrn Bürgermeister Merklinger als Aufsichtsratsvorsitzenden gebeten, kurzfristig eine Informationsveranstaltung durchzuführen, in der all' diese Fragen beantwortet werden sollen. Beispielsweise die Kostensituation beim Gasbezug.

Dann sollen aber auch die Vorteile von eigenen Stadtwerken aufgezeigt werden: So können wir uns die günstigen Eintrittspreise beim Hallen- und Freibad noch leisten, weil die Stadtwerke seit der Eingliederung des Bäderparks mit den ersparten Steuern einen erheblichen Teil des Badebetriebs finanzieren können.

Unsere Stadtwerke sind noch jung. So wie die Durststrecke beim Stromangebot überwunden wurde, wird auch die noch viel jüngere Gassparte sich in einigen Monaten mit den getroffenen Maßnahmen bzw. den geänderten Rahmenbedingungen besser darstellen.

Es geht nicht darum, in der einen oder anderen Sparte der billigste Anbieter zu sein, sondern sich vorbildlich mit einem verbesserten und nachhaltigen Dienstleistungskonzept auf dem Energiemarkt zu behaupten. Das Gesamtpaket ist entscheidend! Den – übrigens gesetzlich vorgeschriebenen – Austausch der Gasleitungen können wir über einen längeren Zeitraum abschreiben, den Energieverbrauch jedoch wollen wir nicht subventionieren!

Wir leben nicht im Schlaraffenland. Wir wollen das Geld gezielt für sinnvolle Projekte ausgeben. Und hier zeigt sich sehr wohl, dass die Walldorferinnen und Walldorfer etwas von der „Finanzkraft der Stadt“ haben.

Betrachten wir den **sozialen Bereich**, der für uns Sozialdemokraten immer hohe Priorität hat. Seit Jahren bietet die Stadt hier ein großes Bündel von freiwilligen Leistungen: Kindern, Jugendlichen, Familien mit Kindern, alten Menschen und Menschen mit besonderen Problemen wird dadurch das Leben ganz konkret erleichtert bzw. verbessert. Neu dazu kam im letzten Jahr, auf Antrag der SPD, die **Schuldnerberatung** in Zusammenarbeit mit der Diakonie.

Diesen hohen Standard an freiwilligen sozialen Leistungen wollen wir noch möglichst lange erhalten – auch dann, wenn unser Handlungsspielraum geringer werden wird.

Unsere **Schulen** schießen wir zum reibungslosen Betrieb immerhin 1,5 Mio. € zu. In diesem Betrag sind auch die Zuschüsse für Förderschule, Hausaufgabenbetreuung,

Sprachförderung und die Kernzeitbetreuung in der Schiller- und der Waldschule mit einer warmen Mahlzeit am Mittag enthalten.

Unsere **Kindergartenbeiträge** mit nur 15 € pro Monat und Kind für den Regelplatz sind äußerst familienfreundlich und unschlagbar günstig. Um dies zu ermöglichen, haben wir in diesem Jahr knapp 3 Mio. € bereitgestellt.

Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre wird die Konzeption und Ausführung der „**neuen sozialen Mitte**“ sein. Die städtische Bedarfsplanung macht deutlich, dass soziale Einrichtungen wie eine Kindertagesstätte mit Kindergarten und Kinderkrippe aber auch Angebote für Senioren fehlen. Deshalb werden an der Schillerschule, der zentralen Nahtstelle zum Neubaugebiet Walldorf-Süd, entsprechende Einrichtungen geplant. Auch die Schillerschule soll erweitert werden. Die neue soziale Mitte stellt die Stadt vor eine planerische, aber auch eine große finanzielle Herausforderung. Gerade in Bezug auf die demographischen Veränderungen werden wir uns hier für flexible, multifunktionale Einrichtungen einsetzen, die ein tragbares Preis-Leistungsverhältnis haben. Externe Mittel wie z. B. Mittel des Landes zum Ausbau von Ganztagschulen sollen, wenn möglich, beantragt werden.

Über die gemeinsame Arbeit im Zweckverband Bahnhof Wiesloch-Walldorf hinaus, hat sich eine Initiative Bündnis für Familie, kurz **WiWa Familie** gegründet, die ein Städte übergreifendes Bündnis anstrebt, in dem sich viele Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Kirchen und Ehrenamt gemeinsam für familienfreundliche Maßnahmen einsetzen. Das Bündnis will Synergien bilden und Lücken schließen mit neuen, gemeinsamen Projekten.

Der bedarfsgerechte Ausbau unserer sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur ist Standortfaktor Nummer 1 für uns und auch für unsere Nachbarn in Wiesloch. Wir teilen zwar nicht unsere Einnahmen brüderlich, wie der Versprecher im Fernsehen zum Thema Bahnhof Wiesloch-Walldorf suggerierte, arbeiten aber vielfältig eng zusammen.

Darüber hinaus würden wir es begrüßen, wenn unsere beiden Städte bei unterschiedlichen Aktivitäten enger zusammenrücken würden, um die vorhandenen Potenziale im Interesse der Bürgerschaft zu nutzen. Die bisher erfolgreiche Arbeit im Zweckverband bestätigt es: Von einem gemeinsamen Handeln können beide Städte profitieren.

Der **Umbau des Bahnhofsgebäudes** ist wichtig und ganz dringend. Denn der gemeinsame Bahnhof ist für Wiesloch und Walldorf eine Art Stadteingang. Wir hoffen natürlich auch auf den weiteren Fortgang der Bautätigkeiten, insbesondere auf das Parkhaus und den Busbahnhof, um auch dort optimale Umsteigemöglichkeiten anbieten zu können. Diese Baumaßnahmen haben eine große Bedeutung für die Entwicklung des gesamten Gebietes, weil von ihnen eine Signalwirkung für private Investoren ausgeht und die Flächenvermarktung neue Impulse erhalten wird.

Die SPD-Fraktion fordert schon seit Jahren die Gründung einer **städtischen Wohnungsbaugesellschaft**. Wir sind sicher, bei den vielen städtischen Bauvorhaben der letzten Jahre haben wir schon manche – vor allem steuerliche – Möglichkeit verschenkt. Unsere Nachbargemeinden haben fast ausnahmslos eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und haben diese Chance genutzt.

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen erschweren die Gründung einer kommunalen GmbH. Was uns bleibt, ist der Einstieg in eine „Alt-GmbH“. Wir hoffen deshalb auf die „letzte“ Chance: Eine Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch-Walldorf, bei der beide Städte die gleichen Anteile und Rechte besitzen.

Noch im Dezember fasste der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan **Walldorf-Süd**. Die ökologischen Standards des Baugebietes Walldorf-Ost sind für die SPD Maßstab für unser letztes großes Baugebiet. Das vorgeschlagene modulare System von Siedlungseinheiten ermöglicht zusammen mit der Beobachtung des Wohnungsmarktes die bedarfsgerechte Entwicklung des Neubaugebietes.

Der eigentliche Startschuss ist bereits mit dem Einkaufszentrum an der Bahnhofstraße erfolgt. Dieser „Baustein“ war wichtig, weil er das „Gelenk“ zwischen alt und neu bildet – und beste Voraussetzungen für das künftige Wohngebiet bietet. Außerdem haben die Märkte sich positiv auf das Einkaufsverhalten vieler Walldorfer ausgewirkt. Das gilt auch für den Discounter am Lindenplatz. **Kaufkraft bleibt jetzt wieder in Walldorf**. Das ist gut so, könnte aber noch besser werden!

Die Möglichkeiten in Walldorf einzukaufen wurden in den letzten 2 bis 3 Jahren deutlich verbessert. Für die wichtigsten Dinge muss man nicht mehr auswärts fahren. Wir erwarten nun, dass der attraktive Stadtmittelpunkt an der **Drehscheibe** bald realisiert wird. Die städtebaulichen Vorgaben sind klar: Die geplante Randbebauung an der östlichen Seite des Platzes bietet vor allem Räume für Arztpraxen und barrierefreies Wohnen, aber auch Einkaufsmöglichkeiten. Die SPD-Fraktion hat dem Kauf der Einzelhandelsflächen zugestimmt, um deren Vermietung „steuern“ zu können, damit in Walldorfs Innenstadt ein breitgefächertes Sortiment angeboten wird. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Honorieren Sie doch bitte die Bemühungen der Verwaltung und des Gemeinderats und kaufen Sie noch mehr in Walldorf ein – das kommt uns allen zu Gute.

Die Drehscheibe wird auch Verknüpfungspunkt des **ÖPNV**. Hier soll das Umsteigen von der einen auf die andere Buslinie besser funktionieren als derzeit in Kirchheim. Die Busverbindung nach Heidelberg war bis vor kurzem sehr gut. Die Veränderungen der Buslinien im Zusammenhang mit der Straßenbahn nach Kirchheim brachten jedoch für Walldorf eine Verschlechterung. Hier muss dringend nachgebessert werden – schnell.

Wir haben darauf gedrängt, dass Walldorf zusammen mit Sandhausen aktiv wurde, um das Umsteigen vom Bus auf die Straßenbahn sowie die Taktung zu optimieren. Gemeinsam mit den südlichen Kreisgemeinden streben wir langfristig eine Verlängerung der Straßenbahn über Sandhausen bis zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf an. Der „Ringschluss“ über Wiesloch, Nußloch nach Leimen ist das erklärte Ziel der „Südschiene“, eines losen Zusammenschlusses der betroffenen SPD-Gemeinderatsfraktionen mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD).

Im Dezember musste der Gemeinderat überplanmäßige Mittel für die diversen städtischen **Umweltförderprogramme** bereitstellen. Wir haben diesem Antrag der Verwaltung gerne zugestimmt, beweist dies doch das Umweltbewusstsein unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch, dass wir mit dem Programm auf dem richtigen Weg sind. Noch mehr Zuspruch wünschen wir dem Umweltschutz-Bonus-Programm. Mit energiesparenden Haushaltsgeräten z. B. können hier auch Mieter ihren Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion leisten. Kleinvieh macht bekanntlich ja auch Mist. Obendrein zei-

gen ganz einfache Rechnungen, dass bewusstes Kaufen nicht nur durch den Bonus, den man von der Stadt erhält, sondern durch reale Stromeinsparung in die eigene Tasche wirtschaftet.

Uns ist bewusst, dass die gute Finanzausstattung der Stadt leicht und unbedacht Begehrlichkeiten auslöst. Zur Zukunftssicherung ist allerdings **Maßhalten und Vorsorge** im Sinne einer **nachhaltigen Finanzpolitik** angesagt, um so über Jahre hinweg eine gewisse Kontinuität bei den anhaltend niedrigen Steuer- und Gebührensätzen aufrecht zu erhalten.

Die Entscheidung im Vorjahr, die Gewerbesteuer zu senken, war verantwortungsvoll und hat auch, wie von uns gewünscht, ein Signal an die mittelständische Wirtschaft in Walldorf gesetzt. Der in Baden-Württemberg einmalige Hebesatz ist für manchen Betrieb ein Anreiz, sich hier anzusiedeln. Allerdings bedeutet die Senkung des Hebesatzes für Walldorf, dass wir in diesem Jahr ca. 10 Mio. € weniger in der Kasse haben.

Mit geringeren Gewerbesteuereinnahmen müssen wir uns vertraut machen. Dies kommt nicht überraschend und wir können uns auf die neue Situation einstellen. Uns ist es wichtig, dass wir weiterhin für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger nützliche Leistungen anbieten können und dass sie bei Investitionen nicht von Prestigeobjekten sprechen, sondern von wirtschaftlichen und notwendigen Baumaßnahmen.

Auch in diesem Jahr hat sich unser Stadtbauamt wieder sehr viel vorgenommen. Baumaßnahmen in Höhe von 22 Mio. € stehen an. Davon werden alleine 10 Mio. € in die Fertigstellung der **Sport- und Mehrzweckhalle** fließen. Die Planungen für das nachfolgende Großprojekt, die **Sanierung des Hallenbades** gehen in die Endphase. Nach dem restlichen Ausbau der **Heidelberger Straße** muss nun auch die Planung für den Ausbau der **Bahnhofstraße** in Abstimmung mit dem für diese Straße zuständigen Landkreis vorangetrieben werden. Dies ist bekanntlich ein etwas schwieriger und langwieriger Prozess, der aber erforderlich ist, um das Verbindungsstück zwischen neu gestalteter Drehscheibe und dem Nahversorgungszentrum in einen besseren Zustand zu versetzen.

Im Frühjahr erwarten wir den von vielen ersehnten Lückenschluss in der Radwegverbindung zum Hochholz. Damit befindet sich das **Radwegenetz** auf unserer Gemarkung in einem vorbildlichen Zustand und das Ende des Asphaltausbaus ist erreicht. Die bevorrechtigte **Fahrradroute in der Kurpfalzstraße** bleibt bei uns weiterhin im Blickpunkt.

Die vielen einstimmigen Entscheidungen sind das Ergebnis einer guten Vorbereitung der Themen und einer ausführlichen Vorberatung. Natürlich gibt es keine Regel ohne Ausnahme. Hierzu muss man die Diskussion zum **Minigolfplatz** zählen. Bei der Vorberatung im Ausschuss lagen nicht alle Karten auf dem Tisch. Die Entscheidung gegen die vorgeschlagene Alternative fiel im Gemeinderat fast einstimmig aus – es gab nur 2 Gegenstimmen. Ich glaube keiner in dieser Runde hat sich grundsätzlich gegen eine Minigolfanlage ausgesprochen. Auch die SPD hat sich von Anfang an für eine Verlegung des Platzes ausgesprochen. Aber aus unserer Sicht muss die Minigolfanlage nicht in den Bäderpark integriert werden, sie könnte auch von Privaten auf städtischem Gelände im Bereich Sportplätze / Campingplatz oder beim Tierpark gebaut und betrieben werden.

Wegen der Wirkungen des kommunalen Finanzausgleichs ist der Haushalt 2007 in außergewöhnlicher Form durch negative Eckdaten geprägt. Er wird von außen gesteuert, wie wir es bisher nicht gewohnt waren. Die Höhe der Ausgaben steht fest – die Einnahmen hängen von unsicheren Faktoren ab.

Nachdem wir in den letzten Jahren dem Vermögenshaushalt etliche Millionen zuführen konnten (2006: 15,8 Mio. €), müssen wir in diesem Jahr der allgemeinen Rücklage 60,5 Mio. € entnehmen. Das Defizit im laufenden Betrieb beträgt mehr als 32 Mio. €!

Der Verwaltungshaushalt von nahezu 167 Mio. € wird aufgebläht durch die „einmaligen“ Umlagezahlungen von fast 134 Mio. € – dies sind 80% – verursacht durch die hohen Gewerbesteuernachzahlungen im Jahr 2005. Damit liefert Walldorf in diesem Jahr alleine einen höheren Betrag an den Rhein-Neckar-Kreis ab als Weinheim, Sinsheim, Leimen, Wiesloch, Schwetzingen und Hockenheim zusammen.

Trotz der negativen Rahmendaten bleiben die Dienstleistungsangebote der Stadt unverändert. Wir müssen uns aber von der Vorstellung verabschieden, dass die Rücklagen weiter anwachsen. Vielmehr müssen wir die Rücklage zur Finanzierung einsetzen, d. h. der Bestand wird Jahr für Jahr geringer. Die Ausgabenspirale darf daher nicht weiter nach oben gedreht werden. Die Vorgabe der Verwaltung, 10% des HH-Ansatzes des Vorjahres bei den Sachausgaben einzusparen, zeigt den Weg in die richtige Richtung.

Vor diesem Hintergrund unterstützen wir die Erhöhung der Sonderrückstellung innerhalb der allgemeinen Rücklage zur Absicherung von Betriebs- und Folgekosten unserer städtischen Einrichtungen. Dies ist dringend geboten, um auch in Zeiten enger werdender finanzieller Spielräume für die getätigten Investitionen vorzusorgen.

Sonderrücklagen für spezielle Zwecke sind zwar nicht zulässig, eine „gedankliche Rücklage“, die sich der Gemeinderat selbst auferlegt, kann kein Gesetz verbieten.

Wir danken allen großen und natürlich auch den kleinen Steuerzahlern, die mit ihrem Geld ermöglichen, dass in Walldorf so viel gemacht werden kann.

Neben dem Geld lebt die Welt aber auch vom menschlichen Miteinander.

Deshalb bedanken wir uns auch bei den vielen Ehrenamtlichen, die für ein menschliches Walldorf sorgen.

Wir danken den Mitgliedern der Arbeitskreise und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Die SPD – Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2007 zu.

Für die SPD-Fraktion  
Manfred Zuber